

# FURTH IM WALD

BEI UNS IM NETZ  
Alle Nachrichten aus  
Furth und Umgebung  
finden Sie unter  
MITTELBAYERISCHE.DE/CHAM

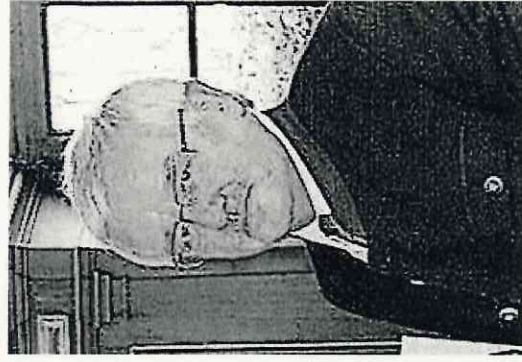
## NACHRUF

### Edi Reitmeier stirbt an Corona

**FURTH IM WALD.** Edi Reitmeier ist in der Nacht zum Dienstag im Krankenhaus in Rodding an Corona verstorben. Der 79-jährige war ein beliebter Musiker und Mundartdichter, der die Musik-Szene in Furth im Wald in den vergangenen Jahrzehnten nicht unwesentlich mitgeprägt hat. Er war Kontrabassist der Kultband „Synkopies“ und auch in der BLO Big Band sowie in der Volksmusik aktiv. Er liebte seine Heimat und den Further Dialekt und hat sich um die Pflege der Further und der Bayerischen Mundart verdient gemacht.

Für sein Wirken in diesem Bereich überreichte ihm der damalige Staatssekretär Bernd Striber 2008 den Poetenelster der Bayerischen Staatsregierung. Nach vielen kleineren Veröffentlichungen und Lesungen brachte Reitmeier 2016 zudem ein eigenes Buch mit dem Titel „Hirnkastenschutz“ heraus. Es enthält Gedanken, Gedichte und Geschichten rund um Erinnerungen, Natur und Umwelt. Es war dem Dichter wichtig, mit seinen Inhalten zum Weiterdenken anzuregen.

Der gebürtige Further wuchs zusammen mit seinem Bruder Hans in der Grenzstadt auf. Er war dann in der „Gloshütter“ in der Glaserstraße, die damals als „Unionglas“ mit Hauptsitz in Furth firmierte, in der Abteilung „Zeitsstudie“ beschäftigt. Bei einem Tanzabend lernte er seine Frau Renate kennen. Die Familie vergrößerte sich um Tochter Andrea, Enkelin Sandra und Urenkel Savaş. Laut seinem Bruder Hans war Edi Reitmeier ein Lokalpatriot im besten Sinn, der mit seiner Musik und seinen Gedichten stets das Brauchtum hochgehalten hat und trotzdem offen für die Zukunft war. Wann Trauergottesdienst und Beerdigung stattfinden, war am Dienstagabend noch nicht bekannt. (ep)



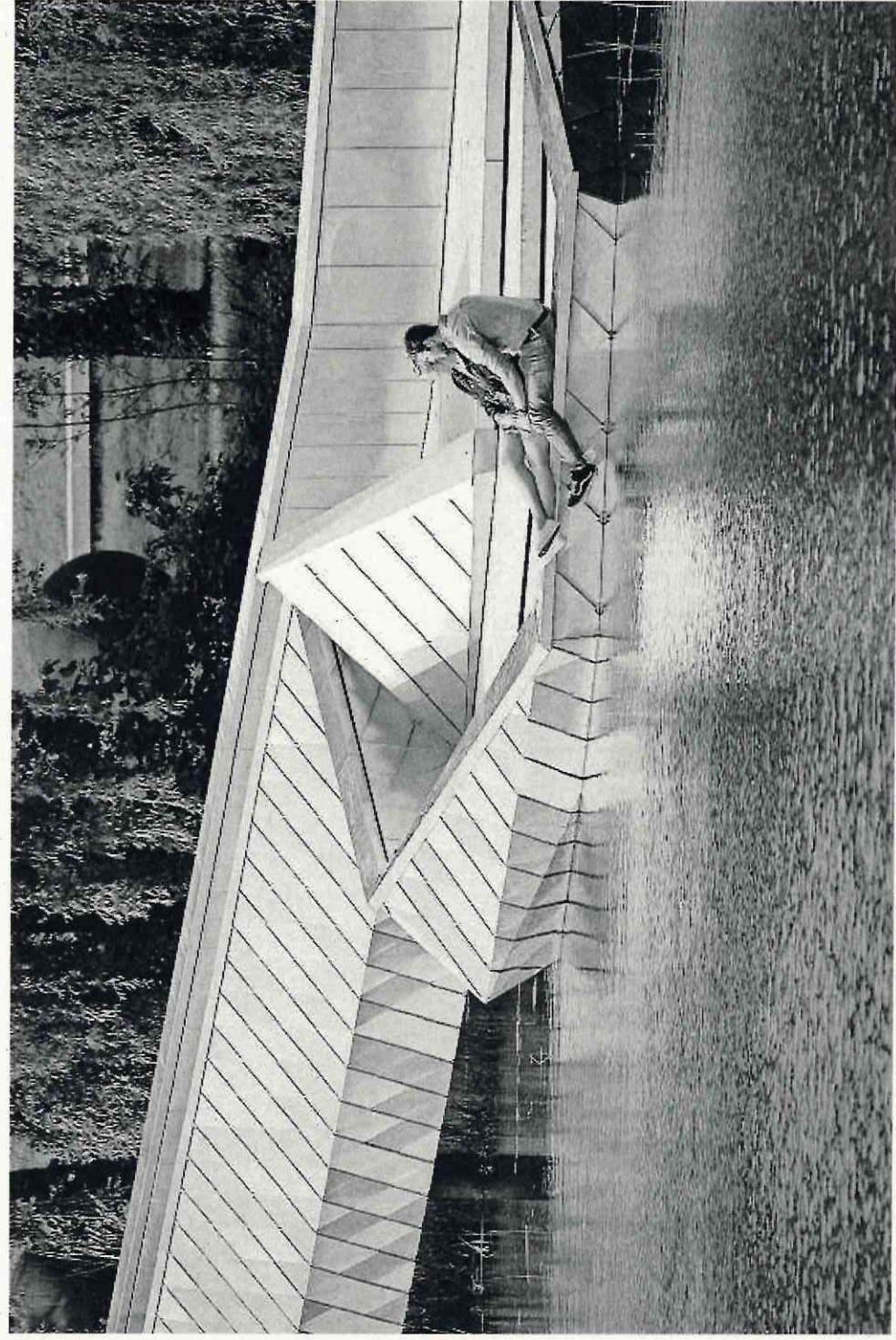
**Familie und Freunde trauern um Edi Reitmeier.**

FOTO: REITMEIER

## WER WILL MICH?



**WEIDING/REISACH.** Am vergangenen Sonntag, 10. Januar 2021, wurde eine verletzte Katze aufgefunden. Es handelt sich um einen braun getigerten Kater, der etwa 13 Wochen alt ist. Informations hierzu erteilt die Gemeindeverwaltung Weiding unter der Telefonnummer (0 99 777) 94 11 0. (fea)



**Durch den gesamten Klingeweierpark in Wassertrüdingen führt ein barrierefreier, fast einen Kilometer langer, goldglänzender Weihersteig. Eine einmalige Errungenschaft für die Stadt, meint Peter Schubert, wo könne man schon auf so eine schöne Art übers Wasser wandeln.**

FOTO: LAUREEN EGGMANN

# So lief es in Wassertrüdingen

**PROJEKT Die Garten-schau 2019 war für den Ort zunächst Chaos, dann Erfolg. Eine Sache ist aber wichtig, lautet der Rat an die Further.**

VON EVI PALECZEK

**FURTH IM WALD.** Der Zeitplan sticht – trotz Corona: 2025 richtet Furth die Gartenschau aus. Über das Projekt wird viel diskutiert in der Grenzstadt. Ende vergangenen Jahres trat der Geschäftsführer der Stadt zurück, am Donnerstag kommender Woche sollen in der Sitzung des Stadtrats wichtige Entscheidungen fallen, über die Uneinigkeit herrscht. Lief an anderen Gartenschau-Orten auch nicht alles rund vor dem Start? Überhaupt nicht, sagt Peter Schubert, Geschäftsführer in Wassertrüdingen, wo die Gartenschau 2019 über die Bühne ging. Es herrschte zum Teil Chaos, und es gab sogar ein Bürgerbegehren. Letztendlich ist das Projekt aber zu einem Erfolg geworden – weil die Stadt eine wichtige Sache richtig gemacht hat, meint Schubert.

Sie hat die Bürger von Anfang an mitgenommen. Das war vor allem zu Beginn nicht immer leicht, weil es viele Zweifler und Besserwisser gab, als die Projekte noch nicht ganz klar waren. Letztendlich habe das aber dazu geführt, dass die Bevölkerung insgesamt gut mitgegangen sei, berichtet der Geschäftsführer. Sobald die Stadt den Zuschlag bekommen hatte, hat der Bürgermeister die Leute einbezogen und ihnen das Projekt vorgestellt. Es fanden regelmäßig Bürgerinformationen statt, in denen die Leute die jeweils aktuellen Pläne präsentiert bekommen. Sobald die Baumaßnahmen starteten, gab es einmal im Monat Baustellenführungen. Das war unheimlich gut und wichtig, bilanziert Peter Schu-

bert heute. Eine Stadt könne aus einem Projekt Gartenschau richtig etwas machen – aber nur, wenn ihre Bürger mit im Boot sind. Wassertrüdingen hat ein wunderbares Gelände bekommen, die Altstadt dazwischen hat enorm profitiert. Es waren 400 000 Besucher vor Ort, 150 000 mehr als erwartet, und man hat 800 000 Euro mehr eingenommen als kalkuliert. Dabei sah es anfangs gar nicht nach einer Erfolgsgeschichte aus, erzählt der Geschäftsführer.

8,6 Millionen wurden in die Gartenschau investiert in Wassertrüdingen, dazu kamen parallel laufende, dazugehörige Projekte wie zwei Straßenausbaumaßnahmen, Hochwasserschutz und eine Deponie-Abdeckung. Zum Zeitpunkt einer der reichsten Gemeinden im Landkreis. Die Gewerbesteuer war mit knapp 20 Millionen Euro fast auf das Doppelte angestiegen als sonst – was den Bürgermeister übermütig werden ließ, meint Schubert. Er hat neben einen Neubau der Grundschule gestart. Dann aber hat die ortsansässige Firma Schwarzkopf ihre Gewerbesteuerzahlungen unerwartet größtenteils in den Niederlanden geleistet – und der Stadt fehlten 22 Millionen Euro.

## Es gab viele Hindernisse

Damit noch nicht genug, erkrankte der Bürgermeister und war fast nicht mehr anwesend, brauchte aber zwei einhalb Jahre, bis er sich zu einem Rücktritt vom Amt durchringen konnte. Der Stadtkämmerer befand sich zu dieser Zeit ebenfalls länger im Krankenhaus. Es war ein Wahnsinn, das Projekt als Geschäftsführer unter solchen Bedingungen weiterzuführen, berichtet Schubert. Und dann kam auch noch ein Bürgerbegehren gegen den Abbruch eines alten Lagerhauses – das zum Glück aber scheiterte.

Umso schöner war es am Ende, eine tolle und erfolgreiche Gartenschau er-

scheitern zu lassen. Und die Gartenschauer kennen sich auch aus, betont Schubert. Wassertrüdingen hat ebenfalls mit Planer Maik Böhmer und Geschäftsführer Robert Sitzmann zusammengearbeitet – und mit ihnen nur positive Erfahrungen gemacht. Böhmer ist ein toller Gestalter, meint der Geschäftsführer, um die technischen Dinge oder Straußenbaumaßnahmen müsse sich aber die Stadt kümmern. Empfehlen kann Schubert zudem, die umliegenden Orte und Landkreise und ihre Vereine und Musikgruppen in das Projekt einzubeziehen. 12 000 Ehrenamtliche haben sich in Wassertrüdingen eingebracht, eine tolle Sache, meint der Geschäftsführer. Es gab jeden Tag drei/ vier Veranstaltungen. So etwas mache eine Gartenschau aus.

## Zum Zeitplan

Sechs Jahre vor der Eröffnung hat Wassertrüdingen die Gartenschau-GmbH gegründet, erzählt Schubert vom Zeitplan, ein Jahr später hat das Planungsbüro den Zuschlag erhalten. Vier Jahre vor Start stand die Grobplanung mit Kostenschätzung. Die für die Projekte nötigen Flächen gehörten der Stadt als von Anfang an. Das war den Wassertrüdingern wichtig, betont der Geschäftsführer, das hatte man ihnen dringend geraten. Mit den Planungen der Events hat Wassertrüdingen dann drei Jahre im Vorfeld begonnen, erzählt Schubert. In diesem Jahr liefen auch genaue Projekt-Planung und Finanzierung mit Abklärung der Förderungen, zwei Jahre vor Eröffnung starteten die Baumaßnahmen.

Bis zum letzten Moment waren Stadt und die Bürger in Sorge, man könne nicht rechtzeitig fertig werden, erinnert sich der Geschäftsführer. Vier Wochen vor Eröffnung der Gartenschau waren die Gärten der Ausstellung noch nicht komplett angelegt. Geklappt hat dann letztendlich aber alles, sagt Schubert, und zwar am Schüttrüchen.

## GARTENSCHAU FURTH

**Sitzung:** Am 21. Januar wird die aufgrund von Corona abgesagte Stadtratssitzung von Mitte Dezember nachgeholt. Ab 18 Uhr entscheidet das Gremium im ATT über den künftigen Standort des Draußen, Abriss oder Neubau am Standort Hotel-Bräu sowie Abriss oder Neubau der Gebäude am Festplatz.

**Geschäftsführer:** Anfang November hat der bisherige Gartenschau-Geschäftsführer der Stadt, Bauamtsleiter Josef Beer, seinen Rücktritt angekündigt. Die Stelle war nun seit Anfang Dezember vakant, mittlerweile hat die Stadt den Posten neu vergeben. Den Namen offiziell nennen will der Bürgermeister aber erst, wenn alle Verträge unterschrieben sind.